

Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Haushalt 2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat der Stadt Gummersbach,

die letzten Jahre waren sehr erfolgreiche Jahre für Gummersbach. Anstatt unser Eigenkapital zu verbrauchen, ist es in den letzten Jahren wieder leicht angestiegen. Mit Unterstützung des Landes, mit Unterstützung der Bürger durch Erhöhung der Grundsteuer B, der Gewerbebetriebe durch Gewerbesteuererhöhung und durch Einschränkungen in der Verwaltung.

In diesen Stärkungspaktjahren ist viel erreicht worden. Als Beispiele möchte ich die Entwicklung im Gewerbepark Sonnenberg oder die Entwicklung auf dem Steinmüllergelände erwähnen, obwohl dies nicht die einzigen Leuchttürme in Gummersbach sind. Gummersbach hat mittlerweile ein sehr positives Image, was nicht immer so war. Dafür möchte ich mich bei Ihnen Herr Bürgermeister bedanken, denn ganz unbeteiligt waren sie ja an dieser Entwicklung nicht. Auch die Finanzsituation ist nicht mehr so dramatisch wie vor 5 Jahren. In den letzten Jahren hatten wir keine Nettoneuverschuldung bei den Investitionskrediten und die Netto-Liquiditätskredite (Liquiditätskredite minus Bankguthaben) werden nach ihrem Plan von über 82.000.000 in 2016 auf knapp 72.000.000 Ende 2020 zurückgegangen sein. Immerhin um 10.000.000 in den letzten 5 Jahren.

Für den Haushalt 2020 kalkulieren wir mit einem Überschuss von 321.000 Euro. Bis gestern waren es noch 820.000 Euro. Die CDU/FDP-Landesregierung hat uns dieses faule Ei, obwohl mir nicht nach Ostern zumute ist, ins Nest gelegt, indem die Zuschüsse zur Integration von Zuwanderern einfach von 500.000 Euro auf 0 Euro verringert wurden. Auf diese Landesregierung ist Verlass, wenn es darum geht die Kommunen im Regen stehen zu lassen.

Wir investieren kräftig in den Personalhaushalt der Stadt. Im Vergleich zum Haushalt 2019 haben wir auf Vollstellen berechnet 9 Beamte und 5 Angestellte mehr. Mit einem Gesamtvolumen von 34,4 Millionen Euro. Der Personalanteil am Gesamthaushalt liegt im kommenden Jahr bei 24 %. Dies sind jedoch Mehrausgaben, die wir ausdrücklich begrüßen. Sie werden benötigt um Überstunden abzubauen und um den zukünftigen Aufgaben gerecht zu werden.

Es sieht gut aus, aber leider sieht nicht alles gut aus.

Die Gewinnausschüttung der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft und der Entwicklungsgesellschaft von 400.000 Euro jährlich in den kommenden Jahren können wir mittragen, aber die Entnahme von 100.000 Euro aus dem Abwasserhaushalt der Stadtwerke, ist meiner Ansicht nach nicht korrekt und sollte unterbleiben. Warum sollen die Gebührenzahler für den Ausgleich des Haushalts herhalten? Da verstehe ich den Geschäftsführer der Stadtwerke nicht?

Aber auch sonst scheint der Geschäftsführer der Stadtwerke, der gleichzeitig Geschäftsführer der Arena Management GmbH und der Arena Gummersbach GmbH und Co KG ist, unterschiedliche Ansichten von den finanziellen Flüssen zwischen den Stadtwerken und der Arena Gummersbach GmbH und Co KG zu haben. Das Eigenkapital der Arena Gummersbach GmbH und CO KG lag Ende 2017 bei 2.800.000 Euro, die Stadtwerke sind als Kommanditist mit mehr als 10 % beteiligt, mit immerhin 300.000 Euro.

Ohne wirkliche Informationen zu nennen soll jetzt der Anteil der Stadtwerke um einen gehörigen Batzen erhöht werden. Herr Kawczyk, unsere Aufgabe als Ratsmitglieder ist es zu kontrollieren, was mit dem Geld der Gebührenzahler gemacht wird. Und dazu brauchen wir Informationen, die nur Sie als Geschäftsführer liefern können. Sonst können wir nur spekulieren: Was ist in den letzten zwei Jahren passiert, dass die Arena Gummersbach GmbH und Co KG eine so hohe Finanzspritze braucht? Steht der VFL wieder vor der Pleite? Misswirtschaft, nicht saubere Geschäfte? Wir wollen nicht spekulieren. Wir wollen nur die Informationen, damit wir unserer Kontrollpflicht nachkommen können. Hier wünschen wir uns in Zukunft deutlich mehr Transparenz, um unsere Entscheidungen als Ratsmitglieder treffen zu können.

Zurück zum städtischen Haushalt. Bei der Einbringung des Haushalts sprach der Bürgermeister von "gemeinsam nachhaltig gestalten" mit den 3 zentralen Fragen: Klimaschutz, Wohnraum und Arbeitsplätze

1. **Klimaschutz:** Mobilität muss aus der Perspektive "**des schwächsten Mitglieds**" aus betrachtet werden und nicht mehr nur aus der Sicht des Autofahrers. Das sehen wir genauso wie der Bürgermeister. Vieles was der Bürgermeister bei der Einbringung des Haushalts zum Klimaschutz und zur Mobilität gesagt hat, können wir unterschreiben. Auch die Diskussionen der letzten 3 Monate mit vielen neuen Ansätzen, Untersuchungen, Ideen können wir unterstützen. Energiecontracting von öffentlichen Gebäuden, Mobilitätsstationen der Zukunft an den Bahnhöfen in Gummersbach, Derschlag und Dieringhausen, Fahrradtrassen von Wiehl nach Dieringhausen, über Gummersbach nach Marienheide. Einen sicheren Fahrradweg von Windhagen in die City. Von Strombach oder vom Bernberg in die City brauchen wir natürlich auch sichere Fahrradwege. Denn, wir werden nur mehr Menschen vom Auto auf das Fahrrad oder E-Bike bewegen können, wenn es sichere Fahrradwege gibt. Dies wird eine große Herausforderung. Unsere Unterstützung dafür haben sie.
2. **Thema Wohnraum:** Ja, Herr Bürgermeister, wir brauchen mehr Wohnraum. In den vergangenen Jahren sind wir mit neuen Wohnbauflächen sehr vorsichtig umgegangen. Durch die starke Zuwanderung und den dadurch hervorgerufenen

Bedarf an Wohnraum wird in Gummersbach an vielen Stellen kräftig gebaut. Leider zu häufig eher für finanzkräftige Kunden. Was fehlt sind Wohnungen für Menschen mit geringerem Einkommen und für Menschen, die auf Sozialwohnungen angewiesen sind. Beim sozialen Wohnungsbau lässt uns die Landesregierung aus CDU und FDP seit mehreren Jahren komplett im Regen stehen. Die Förderrichtlinien für sozialen Wohnungsbau sind so miserabel, dass es Unternehmen, Genossenschaften und Wohnungsbaugesellschaften quasi unmöglich ist in sozialen Wohnungsbau zu investieren. Auch die alten Polizeigebäude und das alte Amtsgericht stehen für diesen Zweck bisher nicht zur Verfügung. Sie sind auch im Landeseigentum. Grundsätzlich stellt sich für mich die Frage, wie wir in Zukunft in Gummersbach wohnen wollen. Nachhaltiges Wohnen heißt für mich: Mehr sozialen Wohnungsbau, mehr Lückenbebauung, mehr verdichtetes Wohnen, wie in der Albertstraße oder in Strombach **und** weniger freistehende Einfamilienhäuser auf noch landwirtschaftlichen Nutzflächen.

3. **Thema: Mehr Arbeitsplätze durch mehr Gewerbeflächen:** Dies war das Credo der letzten Jahre in Gummersbach. In den Gewerbegebieten haben wir geklotzt. Ob auf dem Steinmüllergelände oder in Windhagen. Mittlerweile haben wir eher das Problem, dass die freien Arbeitsplätze nicht mehr besetzt werden können. Und in den nächsten Jahren werden, meine Damen und Herren, die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gehen. Außerdem ist die Wirtschaft einem großen Wandel unterzogen. Für mich folgt daraus, dass wir in Zukunft keine neuen Wälder und Wiesen in Gummersbach bebauen werden, um neues Gewerbe anzusiedeln. Durch die Entwicklungen zu einer ökologischen und sozialen Marktwirtschaft, welche den Klimaschutz immer mitbetrachten muss, wird der Bedarf für neue Gewerbebetriebe durch Betriebsschließungen und damit freiwerdende Gewerbeflächen gedeckt werden können. Wenn trotzdem neue Gewerbeflächen auf landwirtschaftlichen Flächen geplant werden **sollten**, werden wir unseren Widerstand deutlich machen.

Meine Damen und Herren,

der Verwaltung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für den Einsatz für die Stadt Gummersbach in 2019, Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen danke ich besonders für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihnen allen wünsche ich eine ruhige Vorweihnachtszeit.

Es gilt das gesprochene Wort

Konrad Gerards